

Armeefinanzierung

Mehr Mittel für die Landesverteidigung ohne neue Steuern oder Schulden

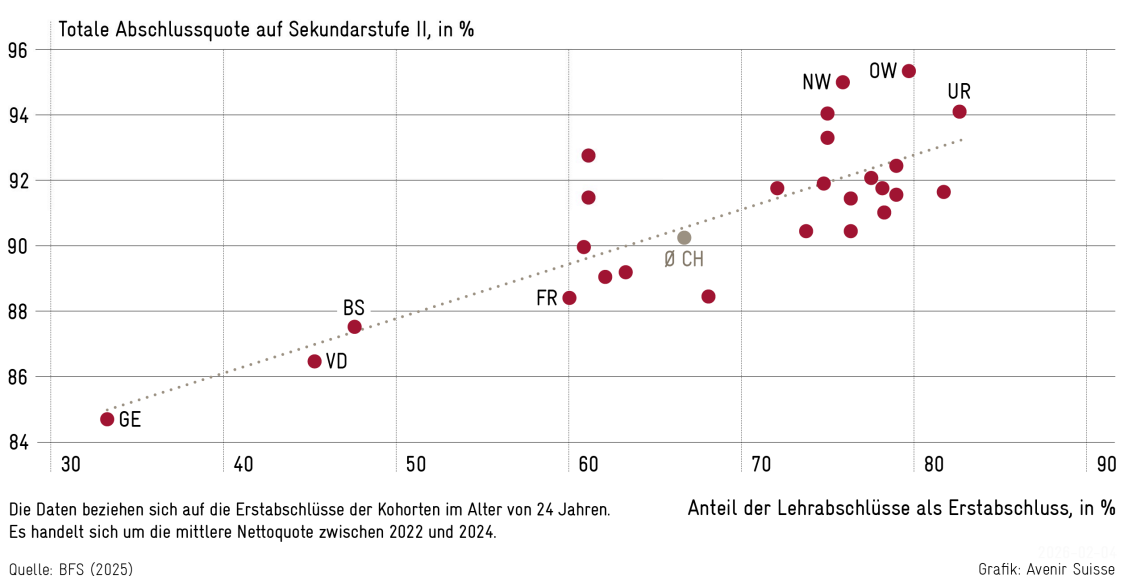
Menschen über 65 sind heute meist erstaunlich fit. Würden sie ein Jahr länger arbeiten, könnten sie so einen generationengerechten Beitrag zur Landessicherheit leisten. Daher hat Avenir Suisse Ende des vergangenen Jahres [ein «Sicherheitsjahr» gefordert](#). Das würde Mittel für die Armee schaffen – ganz ohne neue Schulden und ohne Steuererhöhungen. Nun wurde unsere Idee [von Ständerat Damian Müller in die Politik eingebracht](#).

Bildungspolitik

Wenn jungen Menschen der Sprung in die Arbeitswelt nicht gelingt

Der Zusammenhang zwischen Berufsbildung und der Abschlussquote

Kantone mit einem hohen Anteil an Jugendlichen in der beruflichen Grundbildung erreichen im Schnitt höhere Abschlussquoten auf Sekundarstufe II. Dabei zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Sprachregionen: Viele französischsprachige Kantone weisen tieferen Abschlussquoten als der Schweizer Durchschnitt auf.



Die Abschlussquote misst, wie viele junge Menschen eine Matura oder einen Lehrabschluss schaffen. Diese Statistik ist zentral, denn ohne Abschluss wird der Berufseinstieg oft schwierig. Patricia Schafer beschreibt [in ihrer Kolumne in den «Freiburger Nachrichten»](#) diese Herausforderung. Diesem wichtigen Thema werden wir uns in Zukunft vertieft annehmen – stay tuned.

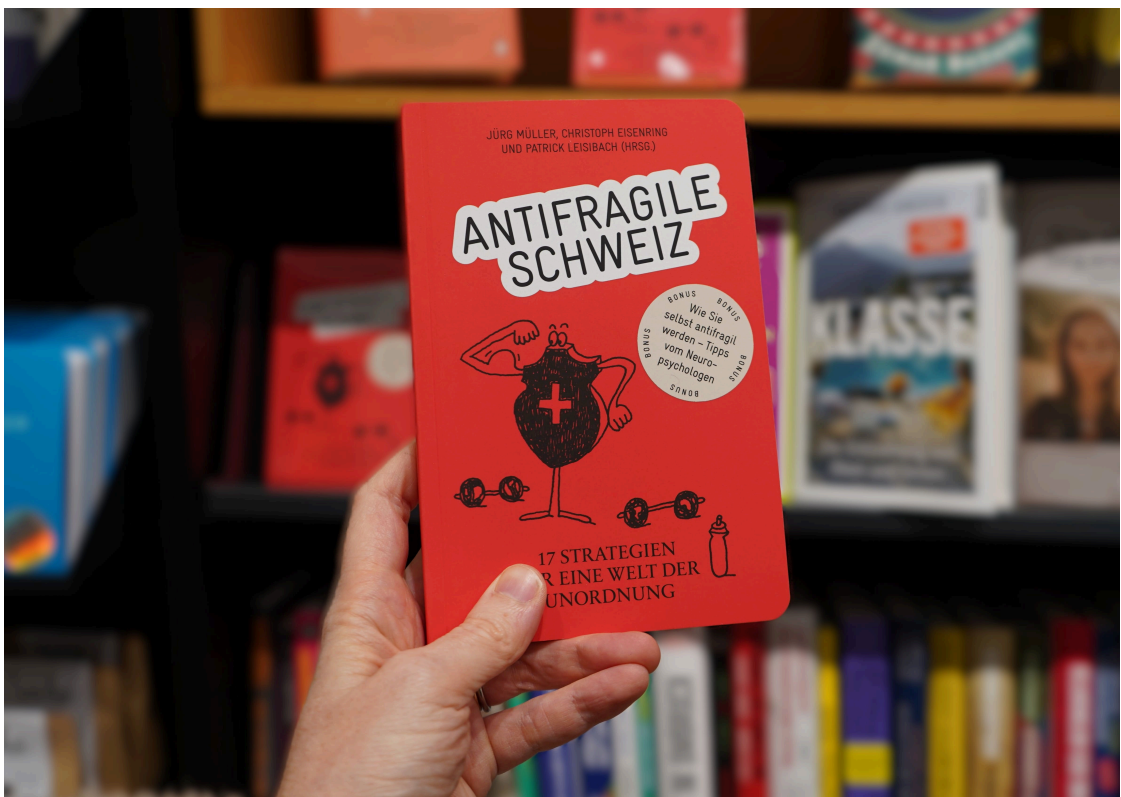
Die Zahl

1 von 10

Fast jeder zehnte junge Erwachsene verfügt über keinen berufs- oder allgemeinbildenden Abschluss. Damit wird das bildungspolitische Ziel der Schweiz, wonach 95 % der Jugendlichen einen solchen Abschluss erreichen sollen, seit Jahren verfehlt – ohne erkennbare Tendenz zur Besserung. (PSC)

«Antifragile Schweiz»

«Jeder sollte dieses Buch lesen», heisst es aus Frankreich



Unser Buch [«Antifragile Schweiz»](#) wird mittlerweile auch aus dem Ausland kommentiert. Ein Leser aus Deutschland lobt es etwa als «Meisterstück». Ihn als Deutschen begeistere es, dass die 17 Schweizer Ansätze ein wahrlich demokratisches Politikkonzept aufzeigten.

Ein Leser aus Frankreich [empfiehlt das Buch derweil all seinen Landsleuten](#). Es zeige klar, was Frankreich von der Schweiz lernen könne: weniger Zentralisierung, Überregulierung und Schulden, mehr Vertrauen in private Initiativen und KMU. Sie möchten sich selbst ein Bild machen, ob diese Leserreaktionen gerechtfertigt sind? Das Buch können Sie in allen [grossen Buchhandlungen](#) kaufen oder es [direkt beim Verlag bestellen](#).

Wir werden uns auch weiterhin für eine antifragile Zukunft einsetzen und suchen dafür die Debatte. So treten unsere Expertinnen und Experten an verschiedenen Veranstaltungen auf, um das Konzept zu erläutern. Planen Sie selbst einen Anlass und möchten einen «antifragilen Input» von Avenir Suisse? [Dann kontaktieren Sie uns](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Agrarprotektionismus: Trotz Milchüberschuss im Inland importieren Lebensmittelproduzenten Milchpulver und Butter aus dem Ausland. Sollen sie daher verpflichtet werden, Schweizer Milch abzunehmen? Im [«10 vor 10»](#) spricht sich Christoph Eisenring klar dagegen aus. Müsstest du Milch zu den überhöhten Schweizer Preisen abnehmen, sei das ein Wettbewerbsnachteil. Das würde ihre Exporte bremsen. In der Folge stünden Arbeitsplätze und Investitionen in der Schweiz auf dem Spiel.



Armeefinanzierung: Wie eingangs erwähnt, hat die nationale Politik [unseren Vorschlag eines Sicherheitsjahrs aufgenommen](#). In der Folge wurde die Idee auch in den Medien wieder aufgegriffen. Es berichten etwa der [«SonntagsBlick»](#) und [«Zentralplus»](#). Auch die [«Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift»](#) greift die politische Debatte über die Einführung eines Sicherheitsjahrs auf.

Klimawandel: Lukas Rühli betont im Podcast [«relevant»](#), auch die Schweiz sei negativ vom Klimawandel betroffen und müsse sich für Klimaschutz sowie Adaption engagieren. Gleichzeitig gebe es für die Schweiz auch positive Folgen: Durch die kürzeren, weniger kalten Winter sinke etwa der Heizaufwand und es gebe weniger Kälteschäden an der Infrastruktur. Vorbedingung für effektive und effiziente Massnahmen sei dabei immer, sachlich über den Klimawandel zu diskutieren.

Innovation: Ausländer leisten einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Schweizer Innovationsleistung. Drei von vier Startups werden von Ausländern (mit-)gegründet, [wie unsere Berechnungen zeigen](#). Knapp jedes dritte Startup hat sogar ausschliesslich ausländische Gründer. Die Swiss Startup Association zitiert die Zahlen [in ihrem Positionspapier](#).

Armut: Um Armut in der Schweiz weiter zu reduzieren, brauche es gezielte Massnahmen, sagt Patrick Leisibach im [«Echo der Zeit»](#) des Schweizer Radios. Doch viele politische Forderungen seien Massnahmen wie mit einer Schrotflinte. So wirkten Mindestlöhne oder Prämienverbilligungen bis weit in den Mittelstand und seien entsprechend wenig treffsicher, wenn es um die Armutsbekämpfung im Land ginge.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Staatliches Risiko\(-kapital\)?](#)

[Freiheitsindex 2025](#)

[Ab die Post!](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)
[Datenschutzerklärung](#)
[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.
[Abonnement verwalten](#)